



Wasserfördergeräte 32
bei
Berufsfeuerwehren in den
ehemaligen Bezirken der DDR
Cottbus, Frankfurt/Oder und
Potsdam

Hans-Dieter Unkenstein - Hauptbrandinspektor

Wasserfördergeräte 32 bei Berufsfeuerwehren in den ehemaligen Bezirken der DDR Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam

- I. Wasserfördergerät 32
- II. Standorte der Wasserfördergeräte 32 bei
Berufsfeuerwehren im heutigen Land Brandenburg
- III. Einsatztätigkeiten mit Wasserfördergeräten 32 im
Bezirk Cottbus
- IV. Einsatztätigkeiten mit Wasserfördergeräten 32 in den
Bezirken Frankfurt/Oder und Potsdam
- V. Brandschutzerziehung und -aufklärung mit dem
Wasserfördergerät 32
- VI. Arbeitsberatung der Brandenburger Feuerwehr
Historiker in der PCK Raffinerie Schwedt

Anhang:

Stromerzeuger mit Kleingasturbine „Pirna 017“ als An-
triebsaggregat

Herausgeber:

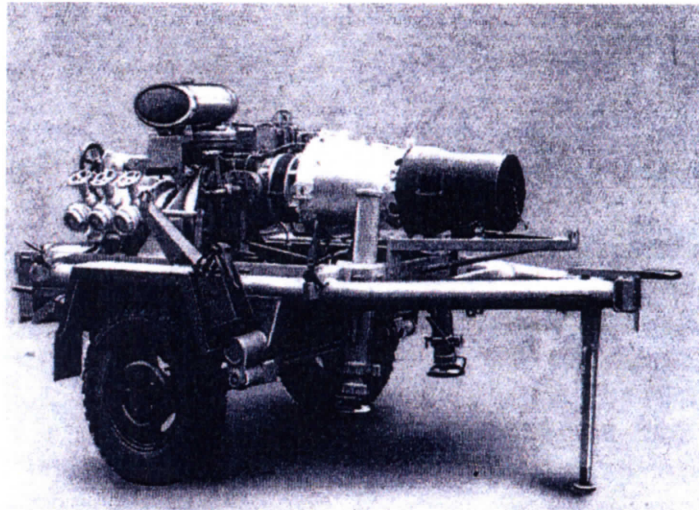
Landesfeuerwehrverband Brandenburg e. V.
Fachausschuß – Feuerwehr Historik

I. Wasserfördergerät 32

Das Wasserfördergerät 32 (WFG 32) war mit einer Kleingasturbine „Pirna 017“ als Antriebsaggregat ausgestattet. Es wurde zur Wasserversorgung bei Großeinsätzen und Katastrophen, sehr oft mit anderen Lösch- und Sonderfahrzeugen zusammen, eingesetzt und konnte 3200 Liter in einer Minute fördern.

Ab Baujahr 1962 begann die Fertigung nach Baumuster 1963 und wurden an die Kommandos der Berufsfeuerwehren in der DDR übergeben.

Gesamtansicht
WFG 32



Aufbau des Gerätes

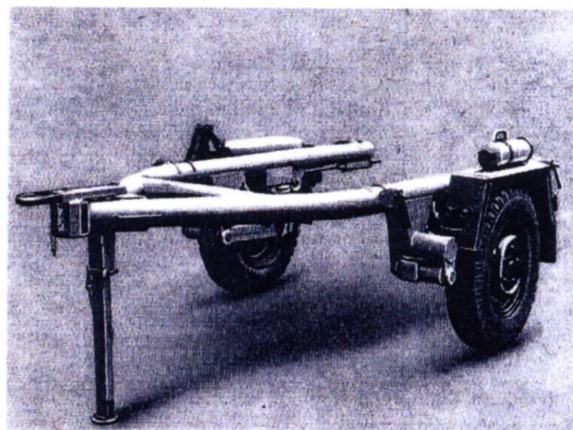
Der Aufbau wurde offen gestaltet. Das Rahmengestell mit dem Aggregat, bestehend aus Kleingasturbine „Pirna 017“, Feuerlöschkreiselpumpe FPH 32/8 und Tankanlage, wurde auf einem Einachsanhänger ohne Verkleidung aufgesetzt.

Der Einachsanhänger besteht aus einem Rohrrahmen mit Zugöse und klappbarer Deichselstütze. Die beiden Räder sind mit den Radschwinge einzeln aufgehängt. Das Fahrgestell kann bei abgesetztem Rahmengestell herausgefahren werden. Zur Befestigung des Rahmengestells sind an vier Stellen des Rohrrahmens Begrenzungsleisten und klappbare Knebschrauben vorhanden. Zum Ein- und Ausfahren des Fahrgestells kann der Rohrrahmen des Fahrgestells um 70 mm mit Drahtseilen und Spindeln herausgezogen werden.

Technische Daten

Fahrgestell :

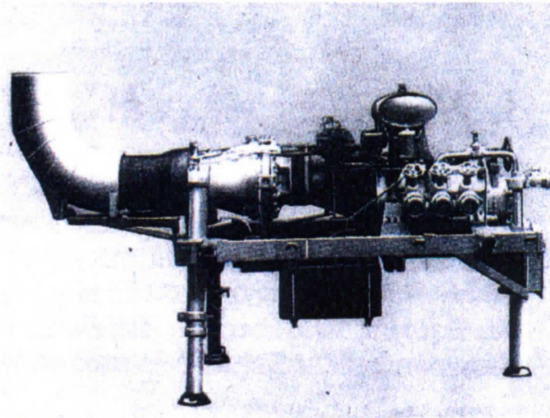
- Anhängerlänge: 3500 mm
- Anhängerbreite: 1770 mm
- Anhängerhöhe: 1660 mm
- Deichselhöhe: 850 mm
- Spurbreite: 1550 mm
- geringste Bodenfreiheit: 320 mm
- Bereifung Gelände: 7.50-16
- Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h
- Hersteller: VEB Landmaschinenbau Rathenow



Fahrgestell ausgefahren

Pumpe :

- Feuerlöschpumpeheck FPH 32/8 mit Wasserringpumpe
- Hersteller: VEB Feuerlöschgerät Jöhstadt



Kraftstoff

- Hauptbehälter 140 l
- Hochbehälter 20 l
- Zündstoffbehälter 2 l
- Schmierstoffbehälter 8 l

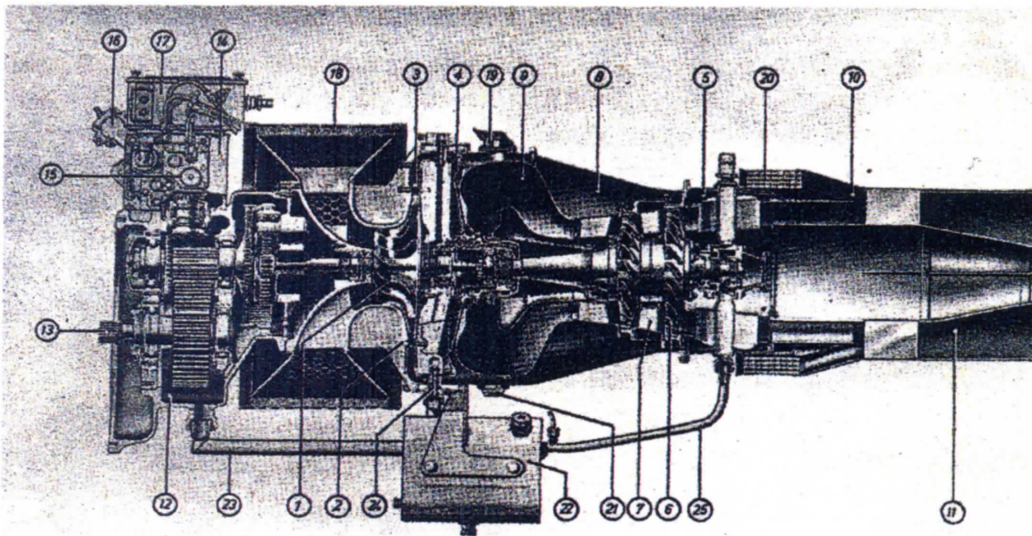
Seitenansicht links

Kleingasturbine „Pirna 017“

Hersteller: VEB Strömungsmaschinen Pirna

Die Turbine ist in Leichtbauweise ausgeführt und besteht aus folgenden Hauptteilen:

- Einstufiger Radialverdichter mit Vorsatzläufer
- Ringbrennkammer mit Zündstufen und rotierender Kraftstoffeinspritzung
- zweistufige Axialturbine
- Mischdiffusor mit Schmierstoffkühler
- Kraft- und Schmierstoffsystem mit Regler
- Untersetzungsgetriebe mit Handanlaßgetriebe und Lamellenkupplung



1 Kleingasturbine, Schnittzeichnung

- | | |
|--------------------------|--|
| 1 Verdichterrotor | 16 Anlasser |
| 2 Verdichtergehäuse | 17 Automatik |
| 3 Verdichterleitapparat | 18 Ansaugluftfilter |
| 4 Vorderer Lagerträger | 19 Zündgerät |
| 5 Hinterer Lagerträger | 20 Injektor-Ölkühler |
| 6 Turbinenrotor | 21 Ablasschraube |
| 7 Turbinenleitapparat | 22 Schmierstofftank |
| 8 Brennkammergehäuse | 23 Schmierstoffrückleitung vom Untersetzungsgetriebe |
| 9 Brennkammer | 24 Schmierstoffrückleitung vom hinteren Verdichtertager und vom vorderen Turbinenlager |
| 10 Mischdiffusor | 25 Schmierstoffrückleitung vom hinteren Turbinenlager |
| 11 Abgasführung | |
| 12 Untersetzungsgetriebe | |
| 13 Abtrieb | |
| 14 Geräteträger | |
| 15 Drehzahlregler | |

Darstellung ohne Druckölleitungen, Ventile und elektrische Leitungen.

Die Vorteile sind besonders

- geringe Leistungsmasse
- kleines Bauvolumen
- Außentemperatur unabhängige Startbereitschaft
- sofortige Belastbarkeit als Antriebsmaschine ohne Warmlaufzeit

Sie zeichnet sich auch aus durch

- geringen Wartungsaufwand
- konstante sowie sehr fein regulierbare Drehzahlen
- gleichmäßigen und vibrationsfreien Lauf
- Verwendbarkeit von verschiedenen Kraftstoffen (VK-Gemisch, DK, Kerosin)

Technische Daten

Leistung: 150 PS bei 32.000 U/min

Höchstzahl Turbinenrotor: 32.000 U/min-1 zul. Abgastemperatur 570 Grad

Betriebsdrehzahl Turbinenrotor: 28.000 U/min-1 zul. Abgastemperatur 640 Grad

Kleinstzahl Turbinenrotor: 23.000 U/min-1 zul. Abgastemperatur 730 Grad

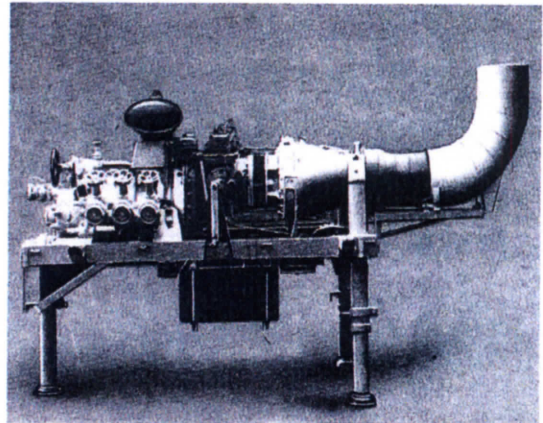
Kraftstoffverbrauch: 60...70 kg x h⁻¹

Schmierstoffverbrauch: 10...20 g x h⁻¹

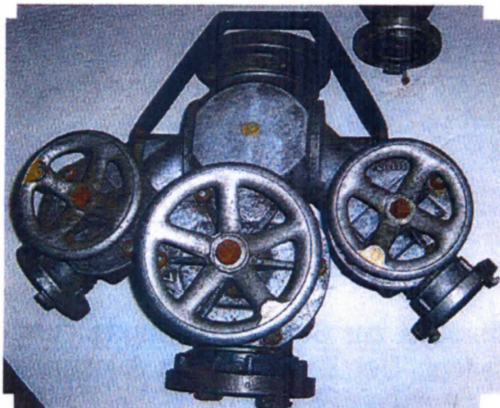
Feuerwehrtechnische Bestückung

Die feuerwehrtechnische Bestückung muß gesondert (evtl. auf dem Zugfahrzeug) mitgeführt werden

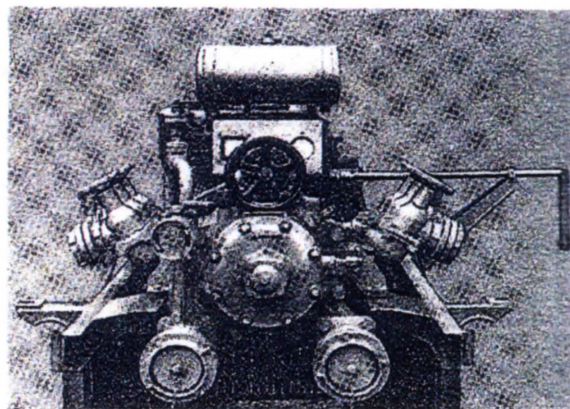
- 2 Übergangsstücke A-B (schwere Ausführung)
- 2 Verteiler A (schwere Ausführung)
- 2 Sammelstücke A (schwere Ausführung)
- 2 Absperrschieber A (schwere Ausführung)
- 2 Saugkörbe A
- 2 Weidenschutzkörbe A
- 2 Schwimmbojen
- 6 Saugschläuche A 2,5 m
- 6 Druckschläuche B 5
- 5 Kupplungsschlüssel
- 2 Arbeitsleinen
- 1 TS-Werkzeug im Kasten



Seitenansicht rechts



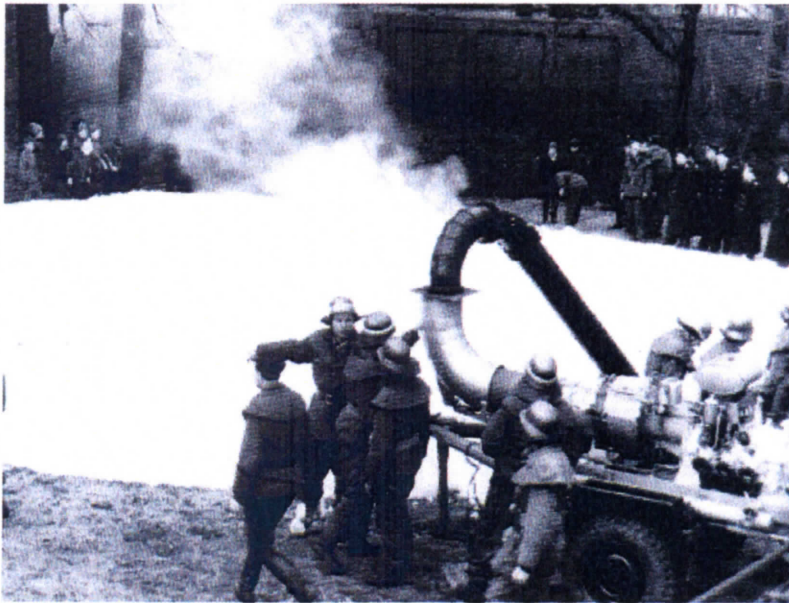
Verteiler A – schwere Ausführung



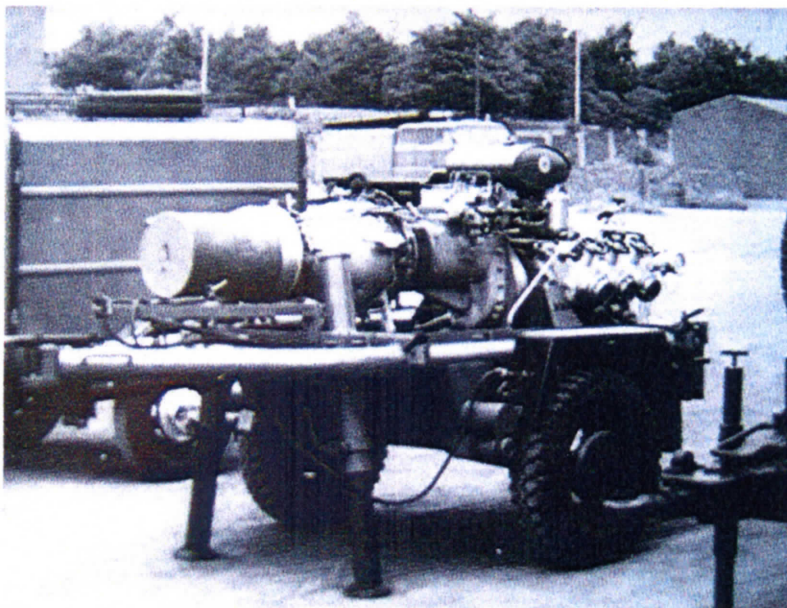
Hinteransicht

II. Standorte der Wasserfördergeräte 32 bei Berufsfeuerwehren im heutigen Land Brandenburg

Bezirk Cottbus: Kommando Berufsfeuerwehr Cottbus
Kommando Berufsfeuerwehr Guben



Das Gerät
der BF Cottbus
bei einer Übung



Das Gerät
der BF Guben
bei einer Ausstellung

Beide Aggregate wurden infolge von Ersatzteilmangel zur Schrottgewinnung durch Angehörige der Berufsfeuerwehr in Cottbus zerlegt. Der Zeitpunkt der Aussonderungen erfolgte unterschiedlich von Ende 1988 bis Anfang 1989.

**Bezirk Frankfurt/Oder: Kommando Berufsfeuerwehr Frankfurt/Oder
Kommando Betriebsfeuerwehr PCK Schwedt**

Über die Nutzungszeit des Wasserpumpengerätes 32 beim Kommando der Berufsfeuerwehr In Frankfurt/Oder konnte nichts ermittelt werden. Bekannt ist jedoch, daß es ebenfalls Ende der 80er Jahre verschrottet wurde. Ein Bild ist bisher nicht bekannt.

Ebenfalls war bei der Betriebsfeuerwehrabteilung im ehemaligen Petrolchemischen Kombinat Schwedt ein WFG 32 stationiert. Das Gerät war Baujahr 1963 und wurde 1980 mit einer neuen Kleingasturbine vom Typ 027 ausgerüstet. Die Startvorrichtung mit Andrehkurbel wurde dabei gegen einen 20 PS-Starter ausgetauscht, um eine schnellere Einsatzbereitschaft sicher zu stellen. Im Einsatzfall werden dort kurzfristig große Wassermengen benötigt. Nach 1990 wurde eine Steuervorrichtung an dem WFG montiert.

Bis zum Jahr 2010 gehörte das Gerät zur Ausrüstung der Werkfeuerwehr der PCK Raffinerie GmbH in Schwedt. Zu Ende des Jahres konnte es das uckermärkische Feuerwehrmuseum Kunow erwerben. Es steht dort voll einsatzbereit als Exponat in der Ausstellung.



VEB Feuerlöschgerät Jöhstadt

Prüf-Z:

Kontrolle: 3

Typ: H 327

Nenn-Q l/min: 3200

Nenn-H (m WS): 120

Nenn-drehz l/min: 2200

Gewicht: 193 kg

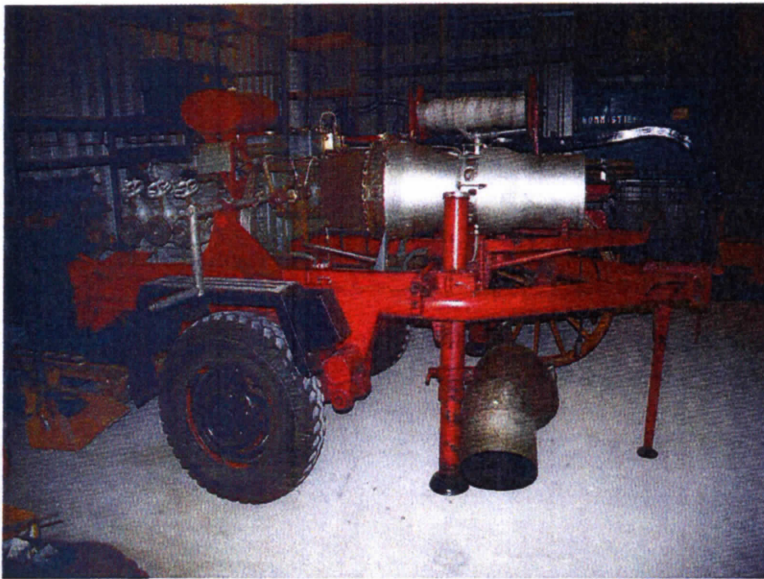
Betriebs-Nr.: 14/0008

Pumpe-Nr.: 1

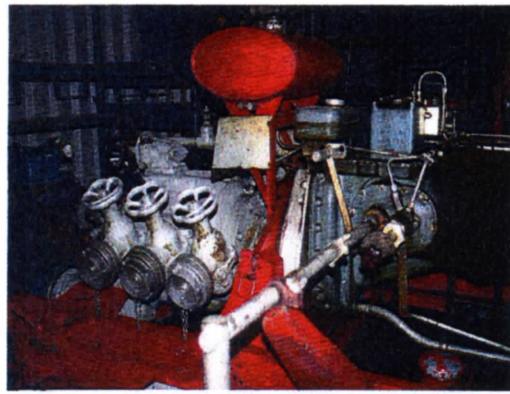
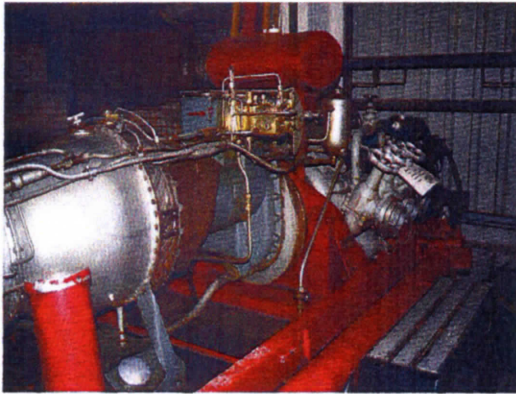
Baujahr: 1963

Typenschild für die Feuerlöschpumpe WFG 32 Schwedt (Nachbildung)

Bezirk Potsdam: Kommando Berufsfeuerwehr Potsdam

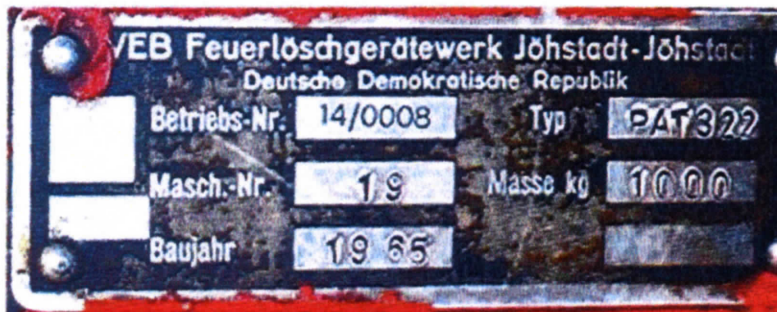


**Das Potsdamer
Wasserfördergerät 32
in der Wache II
Potsdam-Babelsberg**



Zwei weitere Ansichten des Potsdamer WFG 32

Das Gerät, Baujahr 1965, steht in Potsdam als Traditionsfahrzeug, in der Feuer- und Rettungswache II, in Babelsberg. Es befindet sich im Originalzustand der Werksauslieferung und ist voll einsatzbereit.



**Originaltypenschild
vom Gerät WFG 32
Potsdam**

VEB Feuerlöschgerät Jöhstadt

Prüf-Z.

FPH 32/8 - H

Typ. H 325

Nenn-Q l/min. 3200

Nenn-H (m WS): 80

Nenn Drehz l/min. 2200

Gewicht 165 kg

Betriebs-Nr. 14/0008

Pumpe-Nr. 21

Baujahr 1965

Typenschild für die Feuerlöschpumpe WFG 32 Potsdam (Nachbildung)

III. Einsatztätigkeiten mit Wasserfördergeräten 32 im Bezirk Cottbus

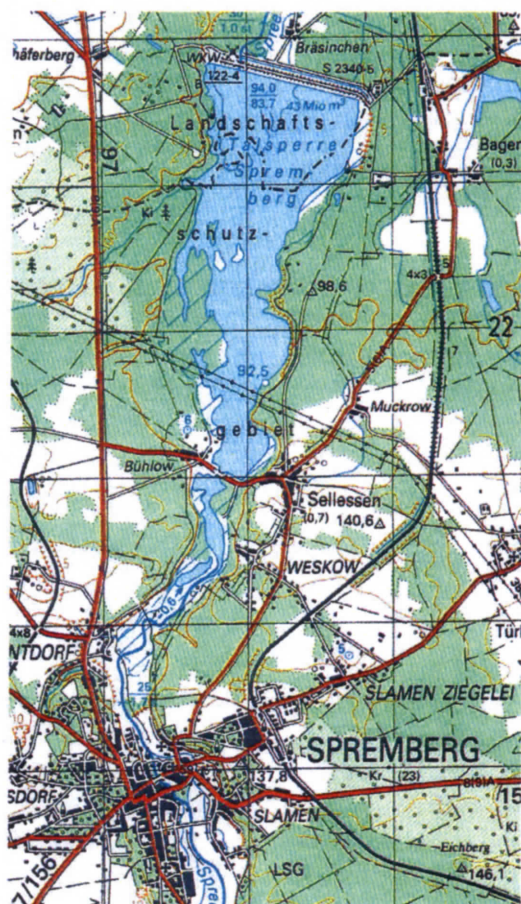
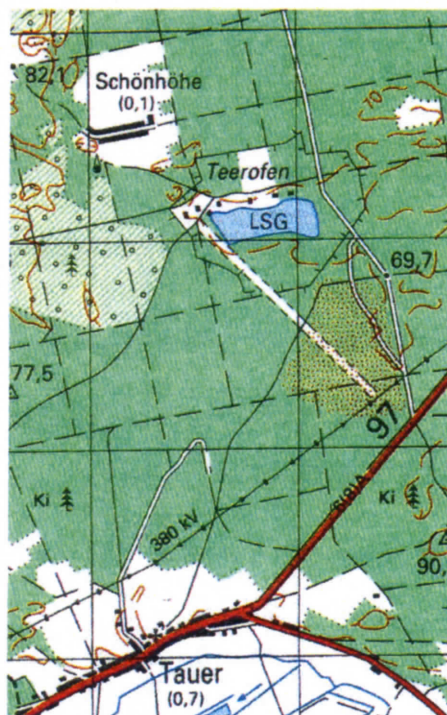
Die zwei Wasserfördergeräte 32 aus dem Bezirk Cottbus mit den dazugehörigen A-Druckschläuchen und den Verteilern waren während der Zeit ihrer Stationierung bei den beiden Berufsfeuerwehr-Kommandos mehrfach bei Waldbränden, zur Wasserversorgung der Bohrtürme zur Erkundung von Erdgas und Erdöl sowie zur Grubenentwässerung in Braunkohletagebauen im Einsatz. Über die Zeit der Nutzung „von – bis“ ist jedoch nur wenig bekannt. Das Fahrtenbuch vom Cottbuser Gerät konnte beim Umzug in die neue Wache noch aufgefunden werden, sodaß hier über Einsätze, Übungen und Ausbildung konkrete Daten vorliegen.



Das Wasserfördergerät aus Cottbus kam im Jahre 1963 bei einem Großwaldbrand im Süden des damaligen Landkreises Finsterwalde zum Einsatz. Ab dem 3. Juni wurde es zur Wasserentnahme aus einem Tagebaurestloch der Grube Kleinleipisch, südlich der Straße Staupitz-Grünewalde, eingesetzt. Die Wasserförderung ging mit zwei Leitungen aus A-Druckschläuchen über lange Wegstrecke mit ca.1200 Meter bis ins Brandgebiet. Die dazu erforderlichen Druckschläuche, Sammelstücke und Verteiler kamen von den beiden Standorten der Geräte bei den Berufsfeuerwehr-Kommandos Cottbus und Guben sowie von einem Berliner BF - Kommando. Die Zeitdauer des Einsatzes ist nicht mehr genau zu ermitteln.

Später wurden zur Restbekämpfung und völligen Bewässerung des großen Waldbrandgebietes mit sehr viel Moorboden zwei Tiefbrunnen gebohrt, die mittels Unterwasserpumpen dann das erforderliche Löschwasser kostengünstiger liefern konnten. Die Einsatzzeit belief gesamt über 4 Wochen

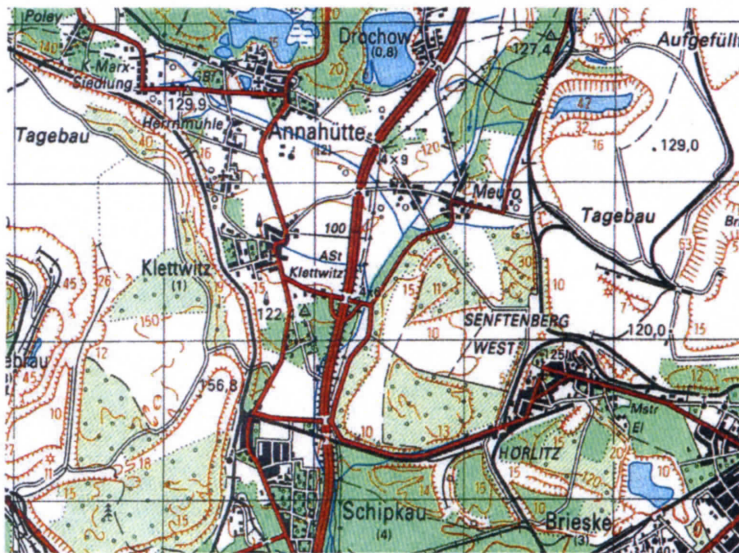
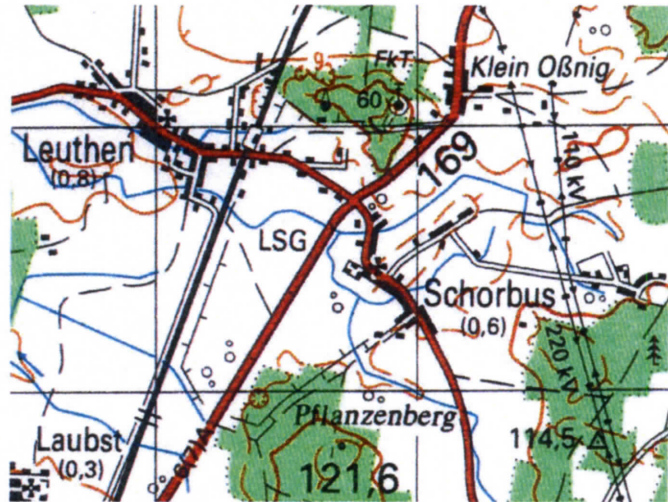
Nach mündlichem Bericht durch Herrn Joachim Ahrens, FF Lübben, war das WFG 32 vom Kommando der Berufsfeuerwehr Guben bei einer Erdgaseruption zur Wasserlieferung in dem großen Waldgebiet im Bereich des Großsee bei Schönhöhe (nördlich der Bundesstraße 97) im Herbst 1964 im Einsatz. Leider konnte der genaue Zeitpunkt nicht ermittelt werden.



Zu einem Bohrturmbrand mit folgendem Großwaldbrand kam es am 21. und 22. Juni 1965 während der Bauarbeiten zur Errichtung des Staubeckens Bräsenchen nördlich von Spremberg zur Regulierung der Spree, um den beiden Großkraftwerken Lübbenau und Vetschau eine kontinuierliche Kühlwasserversorgung zu gewährleisten. Dieser Waldbrand erfaßte die großen Waldflächen beiderseits der Bundesstraße 97 von Cottbus nach Spremberg. Hier waren Feuerwehreinheiten und Brandschutzeinheiten aus dem damaligen gesamten Bezirk Cottbus im Einsatz. Eine besonders große Gefahr bedeutete ein Raketenobjekt der Nationalen Volksarmee im Bereich des Schäferberges. Zu dessen Absicherung wurden umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, so z. B. Schlagen von Gassen im Kiefernwald durch Forstpersonal und der Einsatz der Wassergasse durch die Brandschutzeinheiten.

Bei den umfangreichen Erkundungsbohrungen im damaligen Bezirk Cottbus nach Erdgas und Erdöl waren die beiden Großpumpen zur Wasserversorgung eine stets genutzte Technik. Der enorme Wasserbedarf bei den Bohrungen konnte damit leicht gefördert werden.

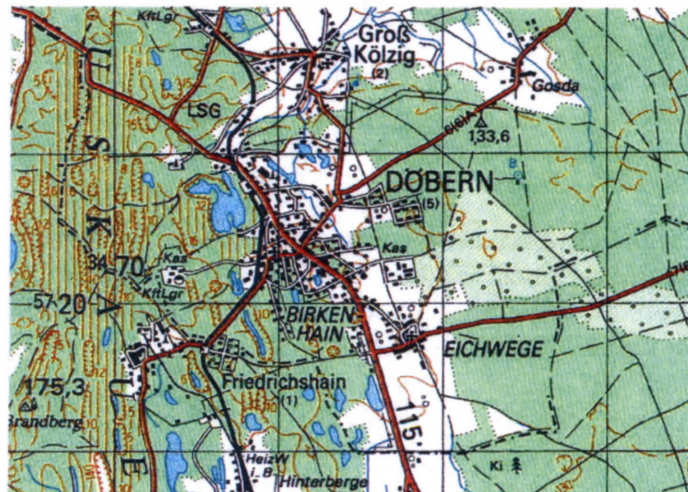
Hierzu sind drei Einsatzzeiten bekannt. So der Einsatz zur Wasserförderung am 18. und 19. Februar 1966 für das Bohrgerät bei Tauer. Am 29. Juli 1966 der Einsatz des Cottbuser Gerätes am Bohrturm in Schorbus. Nochmals in der Zeit vom 27. Juli 1967 bis zum 1. August 1967 der Dauereinsatz bei Bohrgeräten im Gebiet im Tauer.



Während einer großen Einsatzübung der Feuerwehr Bereitschaften des Bezirkes Cottbus im Bereich der Braunkohlentagebaue 1972 (der genaue Zeitpunkt ist nicht mehr zu ermitteln) waren beide Geräte aus Cottbus und Guben mit weiteren Tragkraftspritzen und Löschfahrzeugen zur Wasserförderung über lange Wegestrecken eingesetzt. Es wurde ein Brand des Kohleflözes im Tagebau bei

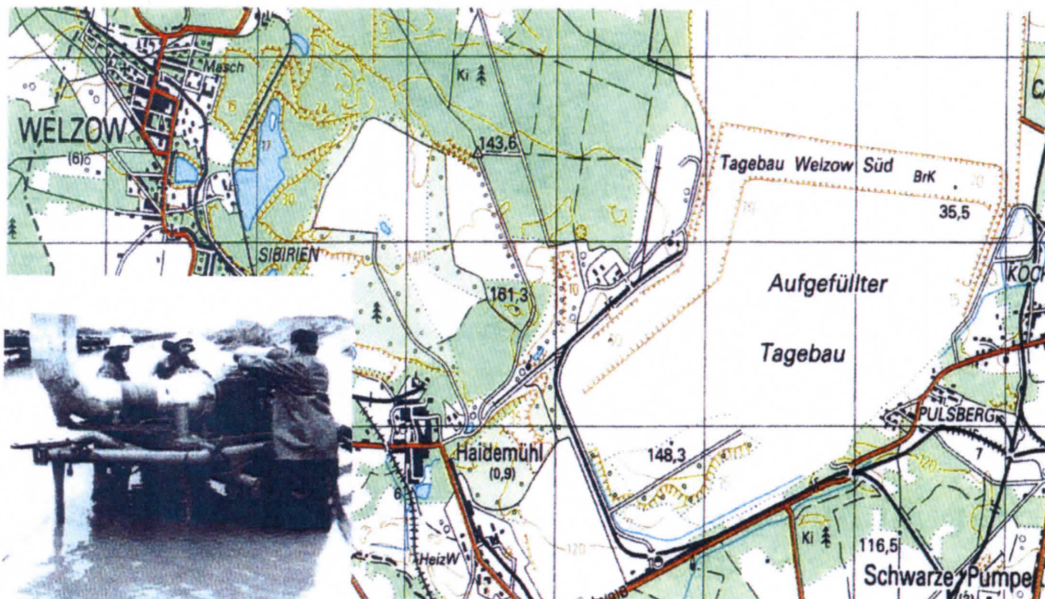
Klettwitz angenommen. Hier erfolgte die Wasserentnahme im Tagebau Meuro und die Wasserförderung von diesem Tagebau zum Tagebau Klettwitz mit Unterquerung der Autobahn in Ost – West Richtung in der Nähe der Ortschaft Klettwitz.

Große Waldbrände erforderten ebenfalls weiter den Einsatz dieser Wasserförderergeräte mit Leistung von 3200 l/min. So am 10. August 1975 bei Eichwege südlich von Döbern.





Auch während eines Waldbrandes mit Katastrophencharakter bei Weißwasser in der Zeit vom 15. bis zum 19. Mai 1976 war ein Einsatz des WFG 32. In beiden Einsatzbereichen (Eichwege und Weißwasser) boten die vorhandenen Tagebaurestlöcher genügend ergiebige Wasserentnahmestellen.



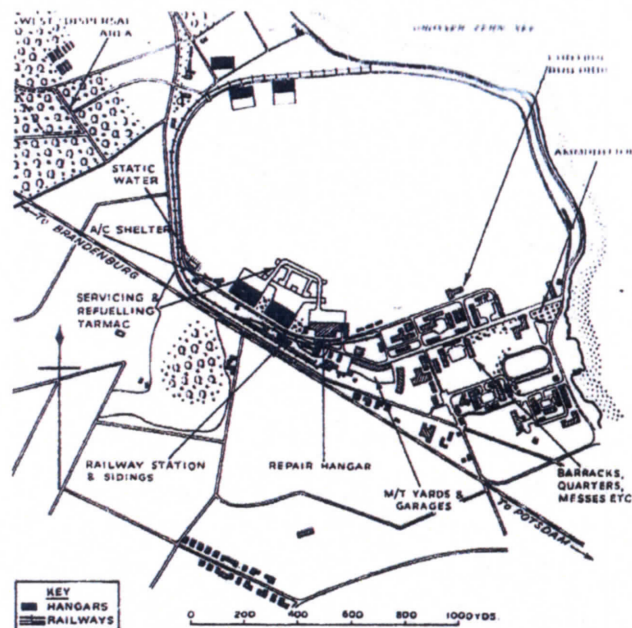
Auch zur Grubenentwässerung war diese Technik gut nutzbar. So kam z. B. das Wasserfördergerät 32 aus Cottbus am 9. August 1978 im abgesoffenen Tagebau Welzow – Süd zum Einsatz, um große Wassermassen zur Aufrechterhaltung des Förderbetriebes des Braunkohletagebaues zu fördern.

IV. Einsatztätigkeiten mit Wasserfördergeräten 32 in den Bezirken Frankfurt/Oder und Potsdam

Über den Einsatz der WFG 32 des Kommandos der BF Frankfurt/Oder und der Werkfeuerwehr PCK Raffinerie Schwedt liegen derzeit keine Angaben vor.

Das WFG 32 vom Kommando der BF in Potsdam kam zum Auspumpen eines Schwimmbades der Sowjetarmee in der Garnison Flugplatz Werder zum Einsatz, so die Information aus Potsdam. Über den Zeitpunkt liegen keine Angaben vor. Nach weiteren Recherchen war es wahrscheinlich das Hallenbad in der ehemaligen Luftkriegsschule III in Werder-Wildpark.

Lageplan zum
Fliegerhorst Werder
an der Havel und
zur Luftkriegsschule III
in Werder-Wildpark



Im Einsatz war es 1993 bei einer Schauübung in der Feuer- und Rettungswache Potsdam, Werner-Seelenbinder-Straße 5. Danach 2005 anlässlich der Ausstellung zur Feier 120 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr Klaistow in Frankfurt/Oder-Klaistow.

V. Brandschutzerziehung und -aufklärung mit dem Wasserfördergerät 32

In der Deutschen Demokratischen Republik wurde sehr oft und intensiv jede Möglichkeit genutzt, um in den Fragen Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung und Brandverhütung wirksam zu werden. So nutzte man auch die Schachteln für die Zündhölzer mit einem entsprechenden Aufkleber-Deckblatt. Hier so ein Beispiel mit dem Hinweis auf den Feuerwehr – Notruf.

Brandschutzaufklärung und
-erziehung zum
Feuerwehr – Notruf
in der DDR auf
Streichholzschachteln

Du mußt ihn kennen!

unter Einbeziehung der Abbildung

„Wasserfördergerät
mit
Kleingasturbine“



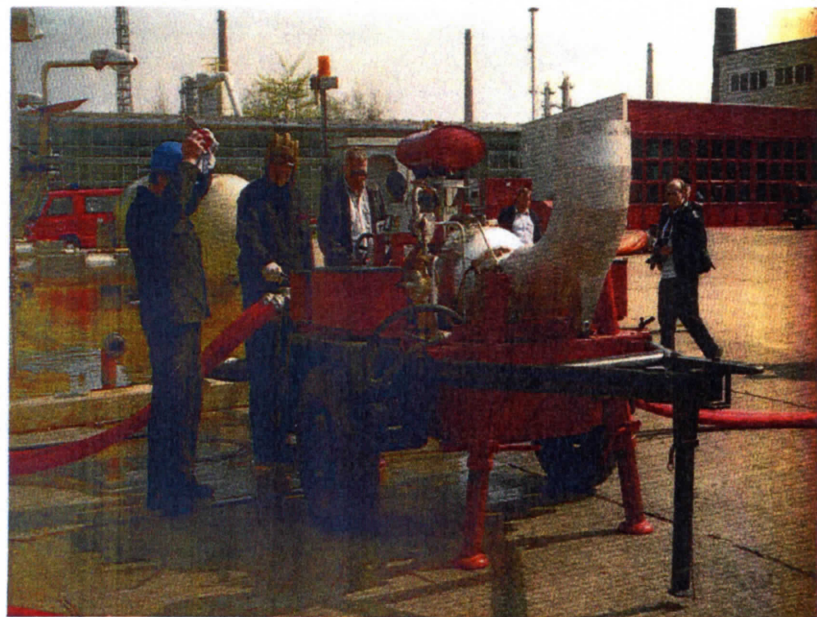
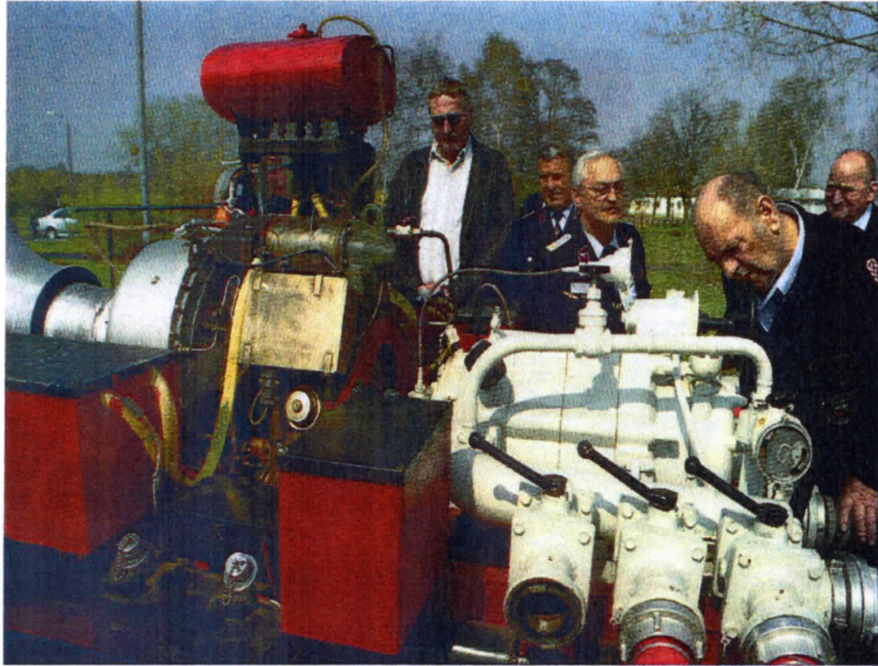
VI. Arbeitsberatung der Brandenburger Feuerwehr Historiker in der PCK Raffinerie Schwedt

Am 16. April 2005 führten die Brandenburger Feuerwehr Historiker in der PCK Raffinerie GmbH Schwedt ihre Frühjahresberatung durch. Neben den Themen zur Historik stand auch die Besichtigung des Traditionskabinettes sowie die Vorführung des WFG 32 mit Wassergabe auf dem Programm.



Das Gerät vom ehemaligen PCK Erdölverarbeitungswerk Schwedt bei einer Vorführung für die Brandenburger Feuerwehr Historiker. Mit großem Interesse wurden durch die Teilnehmer alle Vorbereitungen zum Anlassen des Gerätes sowie die Vorführung verfolgt. Die zahlreichen fachbezogenen Fragen der Historiker wurden erschöpfend durch die Mitglieder der Werkfeuerwehr beantwortet. Ein besonderer Dank sollte an dieser Stelle nochmals dem damaligen Leiter, dem Kameraden Heinz Wiegand, für die Betreuung und Versorgung gesagt werden.



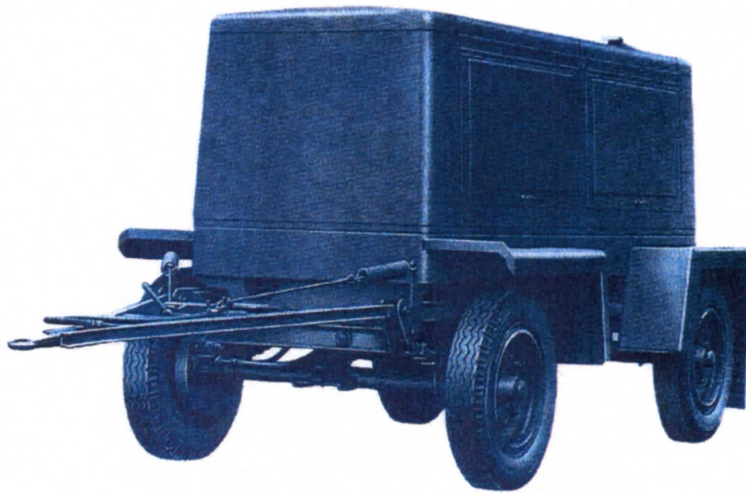


Anhang: Stromerzeuger mit Kleingasturbine „Pirna 017“ als Antriebsaggregat

Zum Einsatz mit dem Antriebsaggregat Kleingasturbine „Pirna 017“ kamen auch Stromaggregate TURBOLEKT. Diese wurden Mitte der 60er Jahre in dem Finsterwalder Maschinen-, Aggregate- und Generatorenwerk, kurz FIMAG, gebaut.

Nach Angaben von Herrn Dipl.-Ing. Max Schultchen, letzter Leiter des Bereiches Prüffeld, wurden nur 2 Stück für die Notstromversorgung auf Flugplätzen der Nationalen Volksarmee gefertigt.

Beide Bauteile, Antriebsaggregat Kleingasturbine und Generator, wurden auf einem zweiachsigen Fahrgestell und in einem Gehäuse, vor Witterungseinflüssen geschützt, montiert. Die Leistung betrug 160 kVA. Weitere Stromerzeuger sollen danach in Pirna gefertigt worden sein.



Stromerzeuger 125 kVA in ziviler Ausführung, blaue Farbgebung



Stromerzeuger 160kVA in der grünen Farbgebung für die NVA

Der Autor bedankt sich an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung bei

Herrn Jürgen Arndt und Herrn Horst Buder, Berufsfeuerwehr Cottbus
Herrn Wolfgang Hülsebeck, Berufsfeuerwehr Potsdam
Herrn Heinz Wiegand und Patrick Richter, Werkfeuerwehr Schwedt
Herrn Wolfgang Welenga, Vorsitzender Stadtfeuerwehrverband Frankfurt/Oder
Herrn Hans-Joachim Ahrens, Freiwillige Feuerwehr Lübben
Herrn Wolfram Kamm, Cottbus
Herrn Wilhelm Schiemenz, Werben
Herrn Alfons Heinke, Laubsdorf
Herrn Max Schultchen, Finsterwalde

Hinweise zu den Einsatzorten im Bezirk Cottbus:

- Tagebau Kleinleipisch = südlich Finsterwalde und der Straße Staupitz nach Grünewalde
- Schönhöhe = nördlich der Bundesstraße 97 von Cottbus nach Guben zwischen Tauer und Bärenklau
- Klettwitz = westlich der Bundesautobahn 13 (von Berlin nach Dresden)
- Eichwege = an der Bundesstraße 115 in Richtung Weißwasser von Cottbus
- Tauer = an der Bundesstraße 97 zwischen Peitz und Guben
- Schorbus = an der Bundesstraße 169 von Cottbus nach Senftenberg

Quellen:

„Fahrzeuge und Pumpen der Feuerwehr“ – 1. Auflage 1962
„Fahrzeuge, Anhänger und Aggregate der Feuerwehr“ - 2. überarbeitete Auflage 1971
Fahrtenbuch WFG 32 Kommando Berufsfeuerwehr Cottbus
Einsatztagebücher versch. Feuerwehren
„50 Jahre Werkfeuerwehr in Schwarze Pumpe 1956-2006“
Fotosammlung des Autors
Eigenes Erleben
Fotosammlung Uckermärkisches Feuerwehrmuseum Kunow